

Die Hammerschmiede bei Siebersbach

Die Hammerschmiede bei Siebersbach (welche in Folge abgeschlossener Vergleichs wieder auf Susette Schreger, nun deren Erbin Frau Wörle in Baden-Baden übergegangen ist) wird hiedurch wiederholt zum Verkauf angeboten. Dieselbe hat, da die ganze Lauer ihr zugeführt werden kann, eine nicht unbedeutende Wasserkraft. Wenn sie nicht mehr als Hammerschmiede benutzt werden wollte, so eignet sie sich auch zu jedem andern Werkbetrieb; insbesondere würde durch die Nähe von Sulzbach und Murrhardt, wo es mehrere Gerber gibt, eine **Lohnmühle** und **Saun-Walke** sich sicherlich gut rentiren. Im Falle ein Kauf nicht zu Stande käme, würde sie auch auf mehrere Jahre **verpachtet**. Kaufs-, beziehungsweise Pachtliebhaber werden eingeladen, sich mit dem unterzeichneten Bevollmächtigten ins Benehmen zu setzen.

Rechtsanwalt Wildt.

Horbachhof.

Gemeinde Waldbrems.

Unterzeichneter sucht **1500 fl.** in Gütern zu 5%, von denen eines schon bezahlt ist, gegen Baar umzusetzen.

Jakob Kienzle.

Badnang.

Geld-Offert.

150 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuliefern

Oberamtswundarzt Leopold.

Badnang.

Vor meinem Hause ist in verfloßener Woche eine Mütze abhanden gekommen. Ich fordere nun den jeweiligen Besitzer derselben auf, solche umgesäumt zurückzugeben, widrigenfalls ich dessen Namen veröffentlichen werde. **Chr. Niedel.**

Badnang.

Froh Sinn.

Das **Maifest** wird wegen ungünstiger Witterung bis auf weiteres verschoben.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am 20. d. M. stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Freunde und Bekannte zu unserem Schwager bez. Bruder, Friedrich Wahl höflich ein.

Der Bräutigam:

David Weil.

Die Braut:

Louise Wahl.

Murrhardt.

Einem zweispännigen, noch ganz gut erhaltenen

Kuhwagen

Gottlieb Geiger, Schuhmacher.

Mudersberg.

Einem Küfergeßellen,

am liebsten einen erst von der Lehre entlassenen, der aber tüchtig im Geschäft ist, sucht auf längere Zeit Christ. Müller, Kfmstr.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage hier ein **gemischtes Waaren-Geschäft** etablirt habe, und empfehle solches zu gefälligem häufigem Besuche bestens, unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung.

J. M. Brunniger bei der Krone.

Badnang.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1868 ist erschienen. Derselbe weist in jeder Beziehung äußerst günstige Ergebnisse nach. Die Zahl der Versicherungen stieg von 12,154 auf 14,642. Die Zahl der Versicherungssumme von fl. 21,877,748. fl. 26,438,404. Jahres-einnahme an Prämien und Zinsen . . . fl. 954,918. fl. 1,133,625. der Bankfonds . . . fl. 3,551,162. fl. 4,180,698. für Sterbfälle wurden ausbezahlt . . . fl. 267,483. Die Ueberhülle aus den Jahren 1864-68 betragend . . . fl. 890,272. kommen in diesem und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung. Der Ueberfluß pro 1868 beträgt . . . fl. 262,195. und entspricht einer Dividende von 36 Procent der Prämie. Zu weiterem Beitritt laden wir mit dem Bemerkten ein, daß wer bis Ende Juni aufgenommen wird, noch Antheil an dem diesjährigen Gewinn hat. Anträge nehmen entgegen die Agenten:

Leopold in Badnang.

Wolff in Oppenweiler.

Ruffer in Sulzbach.

Ferd. Nägele in Murrhardt.

Badnang.

Den **Seu- und Schmied-Vertrag** von 1/2 Viertel Baumgut in der Katharinen-Platzir hat zu verpachten **Christian Rosenwirth, Schuhmacher.**

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. **Dr. Wackerforn** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung, mit den gewöhnlichen Marktstreitereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wackerforn's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im Haupt-Depot von **Abolf Haag & Cie.** in **Stuttgart** Königsstraße 25. Versandt nur gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme.

Literarisches,

„Victoria“. Verlag von A. Haack in Berlin. Diese Modezeitung hat am 1. Jan. ihren 19. Jahrgang begonnen, ein Zeichen, daß sie trotz des rastlosen Wachstums auf dem Gebiete der weiblichen Toilette sich siegreich auf der Höhe des Geschmacks zu behaupten gewußt. Bekanntlich ist das Journal außerordentlich reich mit Mode- und Musterbildern ausgestattet und ein belletristischer Theil sorgt zugleich für eine angenehme geistige Unterhaltung seiner schönen Leserinnen. Die Kritik kann nur das anerkennende Urtheil unterzeichnen, welches die seit so vielen Jahren ungeschwächt fortbauende Gunst der Frauen über die „Victoria“ gefällt hat. (Deutsche Roman-Zeitung.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 59.

Samstag den 22. Mai 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Dienstnachrichten.

* Seine Majestät haben das Revieramt Schönmünzach, D.A. Freudenstadt, dem Forstamtsassistenten v. Zeppelin in Ellwangen und die evangel. Pfarrei Wangen, D.A. Cannstatt, dem Pfarrer Leopold in Gronau, D.A. Marbach, gnädigst übertragen.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Die Gewerbeausstellung in Winnenden wird nach einer Bekanntmachung des dortigen Ausschusses nächsten Sonntag Abend geschlossen, auch sind bei Ernst Meyer daselbst wieder Loose vorräthig, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

* Von den Vertretern Württembergs bei der internationalen Gartenbau-Ausstellung in St. Petersburg sind Nachrichten, zunächst von Dr. Neubert eingetroffen. Die Ausstellung ist am Pfingstmontag (nach unserer Zeitrechnung) eröffnet worden, nachdem Tags zuvor das Preisgericht seine Aufgabe gelöst. Als die Herren von Preußen aus die russische Grenze bei Wirballen passirten, hatten sie mit einer Hitze zu kämpfen, gegen die sie sich nur dadurch zu schützen wußten, daß sie die Köcke ablegten. Insbesondere für den, der London und Paris kennt, hat die russische Hauptstadt besondere Reize. St. Petersburg ist der geistige und der merkantile Stappelpfad, an welchem sich Morgen- und Abendland die Hände reichen. In St. Petersburg geben sich jetzt die Fachleute der Botanik und des Gartenbaus aus ganz Europa Stelldichein. Die Deutschen treffen sich daselbst beim „Tyroler-Franzel“; sie loben das Bier und das Sauerkraut.

Stuttgart, 19. Mai. Die Pferde-Eisenbahngesellschaft wird, so wird versichert, für ihre Rechnung das große Schwimmbad errichten lassen, wo die Bahn bei der Cannstatter Hauptbrücke ausmünden soll. Auch ist noch von andern Anhalten die Rede, welche um die Frequenz der Bahn nach Möglichkeit zu steigern, damit verbunden werden sollen.

Stuttgart, 20. Mai. Vorgestern fiel an einem Hause auf der neuen Weinsteige ein 11jähr. Knabe rücklings in einen gefüllten Wassertuber, auf dessen Rand er sich gesetzt hatte; er wurde zwar sogleich wieder herausgezogen, aber zum Jammer seiner Eltern als Leiche.

Heilbronn, 19. Mai. Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Delegirten zur Revision der israelitischen Kirchenverfassung hat die Fortschrittspartei einen entscheidenden Sieg errungen. Von den 42 stimmberechtigten Mitgliedern der Kirchen-Vorsteherämter des hiesigen Rabbinatsbezirks wählten 37. Hieron erhielt N.-G. Kallmann 22 und Vorsänger Löwenstein 15 Stimmen.

Heilbronn, 20. Mai. Heute wurde Sekretär Wüst in Stuttgart von seiner Majestät dem König zum Stadtschultheißen von Heilbronn ernannt.

Vom Enzthal, 18. Mai. Die Vegetation ist außerordentlich üppig. Felber und Weinberge, von allem Schaden der Witterung bewahrt, versprechen einen vollen Ertrag. Es gibt, wenn nichts darüber kommt, auch Obst. Was diesem schadet, ist allein die Insektenwelt.

Lüdingen. Man ist gegenwärtig mit der Herstellung einer Telegraphenleitung nach Bebenhausen beschäftigt, wo während des Aufenthalts Sr. Maj. des Königs der Telegraph in Dienst gestellt werden wird.

Kottweil den 18. Juni. Diesen Mittag 11. 50. beim Abfahren des Zug landabwärts sprang am Autunnel ein Fohlen auf die Bahn, wurde von der Lokomotive erfasst, noch einige Schritte weit fortgeschleppt und entzwei gerissen. Dem Zuge, der mehrere hundert Schulkinder von hier enthielt, die mit ihren Lehrern einen Maiausflug nach Espenborsdorf machen durften, ist weiter nichts Nachtheiliges begegnet.

Von der Geislinger Alb, 18. Mai. Das Nordlicht am Donnerstag Abend wurde auch hier, und zwar von 8^h bis 10 Uhr, sehr schön beobachtet.

Laupheim den 18. Mai. Am Pfingstsonntag wurden in Mietingen während des Gottesdienstes ein im dortigen Bürger mittelst Einbruch 800 fl. gestohlen. Der Bestohlene hat am Samstag Abend im Wirthshaus zur Traube in Mietingen diese 800 fl. als Kauffüllung für ein Stück Wald erhoben und barg die Summe in einer wohlverschlossenen Truhe in der Schlafkammer. Als er mit seinen beiden Töchtern am Sonntag von der Kirche kam, waren Kammer und Truhe erbrochen und das Geld gestohlen. Der Dieb nahm sich noch Zeit, Butterbrod zu streichen und es in aller Gemüthsruhe zu verpeisen.

Friedrichshafen, 18. Mai. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr machten sich 4 junge Burche in Begleitung eines 18jährigen Mädchens aus Ravensburg das Vergnügen, in einem kleinen Segelschiffchen vor dem Hafen herumzufahren, welches Vergnügen sie beinahe mit dem Leben bezahlten mußten. Während ihrer Fahrt erhob sich nämlich ein starker Wind, wodurch sie ziemlich weit vom Hafen weg in der Richtung gegen Nordsüd verschlagen wurden, und da sie mit dem Gebrauch der aufgespannten Segel nicht vertraut waren, schlug das Schiffchen um und sämtliche fünf Personen fielen in den hochgehenden, an der Unglücksstätte mehrere hundert Fuß tiefen See. Drei davon konnten sich durch Schwimmen über Wasser halten, das Mädchen sowie einer der Burche aber vermochten sich zu ihrem Glücke insoweit an dem gekenterten Schiffe zu halten, bis ihnen Allen von zwei hiesigen Männern, Schiffer Weber und Schreiner Wacker, Hilfe gebracht wurde. Das Mädchen wurde bewußtlos in den Hafen gebracht und erkrankte sofort in Folge der ausgestandenen Todesangst und mit Rücksicht auf den noch sehr niederen Wärmegrad des Wassers nicht unbedeutend; dieselbe befindet sich aber wieder auf dem Wege der

Besserung und wird wohl Zeit ihres Lebens an dieses theure Pfingstvergnügen denken.

Bayern.

München den 20. Mai. Zu Abgeordneten wurden gewählt: Für München Kuhlmann, Hocheder, Dürschmidt, Kästner, Knorr, Thomas; für Nürnberg Brater, Krämer, Frankensburger; für Augsburg Jischer, M. Barth, Stauffenberg; für Ansbach Masowikha, Seybold, Stauffenberg. Die Gewählten gehören sämmtlich der Fortschrittspartei an. Für Würzburg wurden gewählt: Edel, Gernster und König, der Mittelpartei angehörig.

Baden.

Aus Rastatt, 16. Mai schreibt man: Das Nordlicht am 13. d. M., welches auch hier beobachtet wurde, scheint in der That das Vorzeichen eines fruchtbareren Jahres zu sein, denn bis jetzt ist der Stand der Feldfrüchte ein ausgezeichnete, und ebenso reichlichen Ertrag versprechen die Wiesen, während der Klee, durch frühen Frost beschädigt, fast allenthalben ungepflügt werden mußte.

Schweiz.

Schaffhausen den 17. Mai. Der früher im Großen Rath gestellte Antrag, der zur Vernehmlichung an die Regierung gewiesen wurde, ob nicht für die Folgen solcher auswärtigen Bürgerrechtskandidaten, welche sich nicht hier niederzulassen gedanken, die Erwerbung des Landrechts erschwert werden soll, wird von der Regierung dahin beantwortet, daß eine solche Erschwerung als dem Gemeinwohl widersprechend unzulässig sei. Es sind nun für die nächste Großrathssitzung, am 27. d., wieder 13 Ausländer zur Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht empfohlen: 1 Bayer, 7 Württemberger und 5 Frankfurter.

Bern den 20. Mai. Der Bundesrath verlangt vom Gotthardkomitee Aufschluß über den Betrag der von den Kantonen und schweizerischen Gesellschaften zugesicherten Subventionen und die bezüglichen Bedingungen. — Vom Bernischen Großen Rath ist mit 117 gegen 48 Stimmen Volksabstimmung über die Gesetze beschloßen worden.

Frankreich.

Paris den 20. Mai. Gestern fanden in Marseille nach einer von Gametta abgehaltenen Wahlversammlung zahlreiche Zusammenrottungen statt. Banden durchzogen die Straßen und sangen die Marseillaise, wobei Verhaftungen vorkamen. Ebenso fanden in der Stadt Thiers im Departement Puy de Dome Unruhen statt.

Italien.

Florenz den 19. Mai. Prinz Napoleon ist, nachdem er die Küsten des adriatischen Meeres besucht, über Turin, wo er eine Zusammenkunft mit dem König Viktor Emanuel hatte, nach Frankreich zurückge-

lehrt. — Die Regierung steht in Unterhandlungen mit Rom wegen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Regierungen.

England.

London den 17. Mai. Nicht weniger als 14 Schiffe auf dem Wege von Amerika nach England werden gegenwärtig vermisst, und in den meisten Fällen hat man bereits jedwede Hoffnung aufgegeben.

Nordamerika.

* Im Staate New-York starb vor einigen Wochen der letzte Soldat der amerikanischen Revolution, 109 1/2 Jahre alt. Sein Leben war um mehr als ein Vierteljahrhundert länger als das der Union, und er stimmte für alle ihre Präsidenten, von Washington bis Grant einschließl. So ist der letzte noch als britischer Unterthan geborene Mensch der alten 13 vereinigten Colonien hinweggeschied. Als er in seiner Wiege lag, gab es auf dem nordamerikanischen Continent keine 4 englischsprechenden Millionen; als er in sein Grab gelegt wurde, zählte dieser Stamm in der Union und in Canada über 40 Millionen.

Ägypten.

** Englische Blätter berichten von dem Wechsel im Klima, der durch den Suez-Canal hervorgebracht worden sei. Der Grund, worauf Ismailiah, eine Stadt von 6000 Einwohnern, jetzt steht, war vor wenig Jahren eine Sandwüste. In jüngster Zeit hat sich das eigentlich ganz geändert; durch Wiederbewässerung des alten Suezbeckens von Timah, sind überall Säucher und Gewächse der verschiedensten Art aus der Erde emporgeschossen. Gleichzeitig mit der Erscheinung der Vegetabilien hat sich das Klima stark verändert; vor zwei Jahren noch war der Regen unbekannt, in den letzten 12 Monaten fiel an 14 Tagen Regen, ganz vor Kurzem fiel ein solcher Schauer, daß es den alten Arabern, die solches nie gesehen, wie ein Phänomen vorkam.

* Ueber Wolle. Im Jahre 1863 betrug die Einfuhr seiner Wollen nach Europa 170 Millionen englischer Pfund, im Jahre 1868 aber 340 Millionen oder gerade das Doppelte; und nicht allein wurde die Quantität eingeführt, sondern es wurde auch wirklich verbraucht, wie die sehr mäßigen Wollvorräthe zur Genüge beweisen. Meynen wir an, daß die Production seiner Wollen in Europa ebenso groß sei, so haben wir die Thatsache, daß im Laufe kurzer fünf Jahre sich der Consum um etwa 33% steigerte. Die Lage der Wollindustrie ist nur dadurch eine ungünstige geworden, daß die Waare nothwendig im Preise sinken mußte, um solchen Mehrverbrauch zu ermöglichen. Es ist ein allmählicher Werthfall eingetreten und das ist in Handel und Industrie gleichbedeutend mit ununterbrochenen Verlusten, jedenfalls mit einem sehr schwierigen Geschäft. Und dieß ist der wirkliche Grund aller Klagen. Wie die Dinge jetzt liegen, besteht ein sonderbares Verhältniß: Der Fabrikant klagt über schlechte Geschäfte und klagt mit Recht, aber trotzdem dehnt er seine Anlagen in großartiger Weise aus. Dazu kommt, daß der Export nach Amerika fast ganz aufgehört hat, nachdem die dortige heimische Industrie durch hohe Zölle geschützt worden. Was von Amerika ausgeschlossen wird, fällt auf Europa, und so kommt es, daß die europäische Industrie mehr Wolle zu verarbeiten hat und zu gleicher Zeit den Absatz ihres Fabrikates auf einen kleineren Kreis beschränkt sieht. Der bedeutendste Woll-Industrielle ist eigentlich Frankreich, es nimmt

enorme Bezüge importirter Wolle vom englischen Marke, verwendet dieselbe aber weder für seinen eigenen Bedarf, noch für fremden Waaren-Export; vielmehr dient es — für eine große Quantität der so importirten Wollen — Deutschland als Kämmer und Spinner; Deutschland kauft erst indirect als Weber. Die Aussichten fürs laufende Jahr betreffend, so ist wahrscheinlich, daß der jetzige mäßige Preisstand sich im Durchschnitt erhalten wird. Es ist nicht von Seiten des Consums, des allgemeinen Geschäftsganges, daß eine entscheidende Besserung zu erwarten steht, — denn der Consum ist gegenwärtig viel größer, als sich's die Industrie vor 5 Jahren hatte träumen lassen — sondern von Seiten der Production, die aufhören muß, sich in dem bisherigen außerordentlichen Maßstab auszudehnen.

Der Blikstrahl.

Von Franz Klauer. Siebentes Capitel.

Entweihung.

Nachdem dieses tüdliche Nachwort zu Ende war, warf der Schreiber die Feder weg und sagte halblaut: „Ich gebe etwas darum, wenn ich ihn dies lesen sehen könnte.“ Dann verließ er das Haus und eilte nach dem Ufer hinunter, wo die Kähe lagen, „Wo ist mein Boot, Onofrio?“ — „Der andere Signor ist darin über den See hinübergesahren.“ — „Auch dies noch,“ murmelte Randall. „Der Kerl meint, wenn er auch einer Satisfaction ausweicht, er dürfe sich Unverschämtheiten erlauben. Weil er weiß, daß mir dieses Boot das liebste ist, hat er mir's vor der Nase weggenommen. — Rudert mich nach La Rocca hinüber.“ rief er dem Schwamm zu. Und in der nächsten Minute schwamm der Rachen über den See hin. Randall brütete Rache, die er am besten nehmen zu können glaubte, wenn er seinen Gegner im Beisein der Damen beschimpfte. „Doch muß ich mich dabei in Acht nehmen, damit ich nicht ihre Sympathie verliere. Ich war ein Narr, daß ich diesen Menschen je in der Villa einführte; aber sollte sich der Schaden nicht einigermaßen wieder gut machen lassen?“ Der letztere Gedanke erfüllte seinen Geist, bis er an das Land stieg. Wie er in der Nähe des Ufers kam, bemerkte er, daß die Damen in einem Zeitboot vor Anker lagen und Lander ihnen vorlas. Miß Grainger befand sich nicht bei der Gesellschaft. Dies kam ihm sehr erwünscht, denn er genam dadurch Gelegenheit, allein mit ihr zu sprechen und von ihr herauszuloden, in wie weit Lander ihm geschadet hatte. — Das Besuchszimmer war bei seinem Eintritt leer, aber auf dem Tisch lag ein angefangener Brief, dessen noch feuchte Linde verrieth, daß die Schreiberin eben erst sich entfernt hatte. Sein Auge fiel auf die Worte, „Mein theurer, hochwürdiger Herr“ und ein paar Zeilen weiter unten auf den Namen Lander. Die Versuchung war zu groß; er las:

„Theurer, hochwürdiger Herr — ich beileide mich, Ihnen meine vollkommene Zufriedenheit über den Inhalt Ihres Schreibens auszudrücken, Ihr Sohn, Mr. Lander, hat seine Lage und Aussichten offen dargelegt, und ob schon meine Rechte vielleicht mit einem reicheren Bewerber hätte glücklich sein können, so bin ich doch überzeugt, daß sie keinen gefunden haben würde, dessen Gemüthsart, Charakter und geistige Richtung —.“ Das Geräusch nabender Fußstritte benog ihn, sich hastig auf das Sopha zu werfen. Miß Grainger trat ein. Ihr Benehmen war ganz so herzlich wie sonst, vielleicht noch herzlicher, weil sie in Abwesenheit ihrer Mächten dem instintartigen Respekt vor einem Randall weniger Zwang

anzuthun brauchte. — „Warum sind Sie nicht mit Mr. Lander gekommen?“ fragte sie. — „Ich war beschäftigt, mußte Sophie zu ihrer Verheirathung glückwünschen. Doch welchen Grund hat Lander angegeben?“ — „Keinen; er sagte, es habe ihn die Lust angewandelt, über den See zu rudern, und dieß mag keine geringe Anstrengung für ihn gewesen sein. Er hat wieder gehupet und über Seitestegen gellagt.“ — „Ein jämmerlicher Mensch, ich meine, was die Gesundheit und Kraft anbelangt. Er muß natürlich immer so gewesen sein; doch das Leben, das diese Burche in London führen, könnte die kräftigste Constitution zu Grund richten.“ — „Lander nicht; er ist nie ausschweifend gewesen.“ — „Das wissen Sie aus seinem eigenen Mund.“ entgegnete Randall lachend, „aber er hat Ihnen schwerlich je das Tagebuch seines Stadtlebens gezeigt.“ — „Wie, meinen Sie wirklich, er sei ein Nichtsnutz gewesen?“ — „Nicht mehr, als unter zehnen seiner Klasse es acht sind. Der Student ist überall den Aufregungen des Lasters mehr ergeben, als der Sportsman, da er Ertrag sucht für die erschöpfende Eintönigkeit seiner Gehirnthatigkeit. Doch was geht mich dieß an? Ich bin weder sein Vormund, noch sein Reichthum.“ — „Aber für mich hat es ein sehr ernstliches Interesse.“ — „Dann müssen Sie sich bei jemand anders nach Auskunft umsehen. Ich bin selbst nicht so tadellos frei, um andere bemädeln zu dürfen, und selbst wenn es der Fall wäre, könnte ich, deute ich, ein angenehmeres Geschäft finden.“ — „Aber wenn ich Ihnen ein Geheimniß mittheile, ein großes Geheimniß.“ — „Oh, lassen Sie mich mit Geheimnissen unbelästigt; ich mag damit ebenso wenig zu schaffen haben, als mit der Aufbewahrung von anderer Leute Geld. Sagen Sie mir nichts, was Sie mir nicht vor dem nächsten mittheilen dürfen.“ — „Aber ich bin Ihres Raths bedürftig.“ — „Den können Sie unter solchen Umständen nicht haben, um so weniger, da sich's um einen Mann handelt, von dem ich mit großer Zurückhaltung sprechen muß, weil ich ihn nicht leiden kann.“ — „Sie können ihn nicht leiden — warum?“ — „Habe ich Ihnen nicht eben gesagt, daß mein persönliches Gefühl mit einer Rücksicht gegen ihn auferlegt, das mir nicht gestattet, mich über seinen Charakter auszulassen? Ich kann nur so viel sagen, daß ich, wenn ich eine Schwester hätte, der er einen Heirathsantrag machte, sie lieber todt sehen würde, als in seinen Armen. Damit genug. Sagen Sie noch ein weiteres Wort, so gehe ich hin und bitte Lander, Zeuge unserer Unterhaltung zu sein.“ — „Sie werden doch nicht!“ — „Lassen Sie's nicht darauf ankommen. Sie kennen die Heißblütigkeit der Randalls und mögen daraus selbst beurtheilen, ob es klug ist, mich weiter zu drängen.“ — „Darf ich Ihnen einen Brief zeigen, den ich gestern als Antwort auf einen von mir erhalten habe?“ — „Nicht, wenn er sich auf Lander bezieht. Ich erkläre Ihnen zum letztenmal, daß ich mich zu keiner Erörterung über ihn verlocken lasse. Ich will nicht, daß man mit eines schönen Morgens nachsage: „Du hast mit diesem Mann so lange Kameradschaft gehalten und ihn hinter seinen Rücken angeschwärzt.“ — „Wenn Sie wüßten, in welche Noth Sie mich gebracht haben.“ — „Ich weiß wenigstens, daß Sie mich in Noth bringen möchten, und muß dagegen Protest erheben. Habe ich Ihnen Sophies Brief zu lesen gegeben?“ fügte er mit veränderter Stimme bei. „Ich muß Ihnen denselben bringen, damit Sie sehen, was sie von ihrem künftigen Glück sagt.“ Durch diese plötzliche Wendung gelang es dem arglistigen Mann, sie mit Erinnerungen an Rodley und längt vergangenen Zeiten zu beschäftigen. (Fortf. folgt.)

Bekanntmachungen.

Althütte. Gerichtsbezirks-Badnang. Sägmühle-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Matthäus Schnaible, Besitzers der Woggenhofer Sägmühle, wird die vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft am Montag den 31. Mai 1869,

- Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Althütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, als: Ein einstodiges Wohnhaus mit getrenntem Keller, 5,7 Ath. Grundfläche, Ein Sägmühlegebäude mit einer Sägmühle, 6,8 Ath. Grundfläche, Hofraum dabei 2/3 Mrg. 27,4 Ath. Zusammen 2/3 Mrg. 39,9 Ath. B.-B.-N. 2000 fl. Hiezu gehören: 1/3 Mrg. 34,9 Ath. Acker, 1/3 Mrg. 45,4 Ath. Wiese, 1/3 Mrg. 36,6 Ath. gemischter Wald, 1/3 Mrg. 34,2 Ath. ausgeteilter Feldweg zur Woggenhofer Sägmühle.

Zusammen 2000 fl. Obbrigkeittlicher Anschlag mit Einschluß oben beschriebener Gebäulichkeit

Vor der Versteigerung müssen die der Verkaufskommission unbekanntes Kaufslustigen sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obbrigkeit ausweisen. Den 27. April 1869.

K. Amtsnotariat Unterweissach. Gall.

Badnang. Acker-Verkauf.

Dem Sailer Gottlieb Ludwig Dunz von hier wird zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 16. April 1869 im Wege der Hülfsvollstreckung am

Mittwoch den 2. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1/3 Mrg. 4,9 Ath. Acker am Nietenauerweg, neben Gasner Reinhard und Jpler Maier, Anschlag 130 fl. 1/3 Mrg. 1,4 Ath. Acker im Krehenbach oder Nietenauerweg, neben Gottlieb Laier und Schneider Jlg, Anschlag 100 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 11. Mai 1869. Rathschreiberel Krauth.

Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Die Verlassenschaftsmasse des f. G. Hübn er, Mühlebesitzer von hier, verkauft am Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Badnang im öffentlichen Aufstreich: 1/3 Mrg. 5,0 Ath. ein zweistodiges Wohnhaus, eine Mahlmühle mit 4 Mahl- und 1 Gerbgang; Schwingmühle zc. eine zweistodige Scheuer, Kellerhaus mit gewölbtem Keller, Waschhaus mit Backofen, Wagenhütte, Pferde-, Rindvieh-,



Beilstein. Fahrnißversteigerung.

In der Verlassenschafts Sache der hier verst. Postconductor Linke's Wittve von Stuttgart wird eine Fahrnißversteigerung vorgenommen und zum Verkauf gebracht werden von je Morgens 8 Uhr an:

- 1) am Montag den 21. d. J., Geschmuck und Silbergeschirr, worunter Uhren, goldene Ringe, silberne Löffel, sobann Bäder, Manns- und Frauenkleider, Leibweißzeug, viele und gute Betten, Leinwand. 2) am Dienstag den 23. d. J. Küchengeräth, worunter 1 Sparherde, ferner Schreinwerk, namentlich 1 Sekretair, 1 Pfeilercommode, Kästen, 1 Sopha von Koffhaar mit 6 Sesseln, Bettladen, allerlei Hausrath, Brennholz u. dergl. Die Fahrniß ist in gutem Zustand und theilweise noch neu. Den 15. Mai 1869. Waisengericht. Vorstand Singer.

Geld-Gesuch.

Es sucht Jemand gegen mehr als doppelte und zu 2/3tel in Gütern bestehende Sicherheit 1000 fl. zu 4 1/2% aufzunehmen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Zur Beachtung. Da mein Ausverkauf zu den bekantten billigen Preisen nur noch wenige Tage dauert, so mache ich meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, eine solche Gelegenheit nicht unbenützt zu lassen. Deshalb kommen Sie und kaufen Sie ein billigt bei G. Heinz, Seckler u. Kürschner. Durch billige Einkäufe in Sulzbach.

Wollwaaren bei einem Ausverkauf bin ich in den Stand gesetzt, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, und werde zu diesem Zweck den am nächsten Dienstag stattfindenden Badnanger Markt beziehen, weshalb ich zu zahlreichem Besuch hienit einlade. Christ. Schwarz, Färber.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. Hienit zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage hier ein gemischtes Waaren-Geschäft etablirt habe, und empfehle solches zu gefälligem häufigen Besuche bestens, unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung. F. M. Breuninger bei der Krone.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Dienstnachrichten.

* Vermöge höchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. haben Se. Königl. Majestät auf die bei dem Obergericht erledigte Rathsstelle den zweiten Vorstand des Kreisgerichtshofs Heilbronn, Obergerichtsrath v. Malzacher, dessen Ansuchen gemäß zu verlesen geruht.

Tages-Begebenheiten.

Württemberg.

** Am letzten Dienstag wurden einem zwischen Vietingheim und Heilbronn fahrenden Passagier 548 fl. Papier, in einer alten ledernen braunen Brieftasche zusammengepackt, gestohlen. Als der Thät verdächtig wird ein etwa 30 Jahre alter israel. Mitreisender angegeben; derselbe soll sich auffallend viel um den Bestohlenen zu schaffen gemacht haben.

Ulm, 20. Mai. Von der letzten Münsterbau-Lotterie sind zwei 250 fl., drei 100 fl. und elf 25 fl. ferner eine große Anzahl von 5 fl. Gewinnten noch nicht erhoben worden. Noch viel größer ist die Anzahl der noch nicht abgehobenen Gewinne aus Gemälden, Kupferstichen und anderen Gegenständen bestehend.

Ulm, 21. Mai. Neben der Pferdeausstellung und dem Pferdemarkt am 14. Juni und an den folgenden Tagen wird auch Hundeaussstellung und Hundemarkt gleichzeitig hier stattfinden.

Neutlingen den 31. Mai. Heute Abend um 5 Uhr zog von Südwest ein Gewitter über unsere Stadt, welches in 5 Minuten langer Dauer in einem starken Hagel sich entlud. Die Körner waren meistens schwarzfärbig, von der Größe einer Halmhülse bis zur Größe einer Faust, und brachten eine weiße Decke über unsere Straßen. Ein Glück ist es, daß die Halmfrüchte, die wunderschön stehen, noch nicht in die Halme getrieben haben, so daß der Schaden an denselben ganz unbedeutend ist. Dagegen schlugen die Körner, welche mit Wucht von bedeutender Wolkhöhe aufsprallten, von den Obstbäumen Zweige von 2-3 Fuß ab; auch in den Weinbergen soll der Schaden nicht unbedeutend sein. Viele Feldarbeiter kommen soeben mit Verlegungen von den Hagelförnern aus dem Felde in die Stadt zurück. Möge diese Warnung die Güterbesitzer veranlassen, durch rechtzeitige Versicherung bei einer Hagel-Versicherungsgesellschaft ihre reichen Erntehoffnungen vor Verlusten durch ähnliche unabweisbare Naturereignisse sicher zu stellen.

Aus dem Oberamt Freudenstadt den 20. Mai. Unser Holzhandel, namentlich in Langholz, hat trotz der politischen Stille heuer einen sehr schwierigen Stand; in Folge der ungeheuren Verwüstungen, welche der Schneeebruch im vorigen Spätjahre in den Waldungen des Maingebirgs angerichtet, ist eine außerordentliche Masse von Hölzern zum Verkauf angefallen, durch die nun in Mainz der Markt überfüllt und naturgemäß in Mainzheim ein lohnender Absatz wesentlich erschwert ist.

Wellendingen, D.-M. Rothweil 17. Mai. Letzten Samstag fand ein 13jähriger Knabe von Kazenleig, Pfarrei Wellendingen, auf dem Gottesacker in Frittlingen ein trauriges Ende. Derselbe hatte einen Auftrag in Frittlingen D.-M. Spaichingen zu besorgen. Nachdem dies geschehen war, machte er sich sogleich auf den Heimweg. Ganz kurze Zeit nach seiner Entfernung aus Frittlingen fand man ihn todt unter einem umgestürzten großen Grabsteine liegen. Vermuthlich war der Unglückliche, um die Inschrift an diesem Steine besser besichtigen zu können, an demselben hinaufgeklettert und hatte durch sein Gewicht den Stein umgerissen, der dann auf den Knaben fiel, ihm die Brust eindrückte, so daß wahrscheinlich der Tod augenblicklich eintrat.

Saulgau, 18. Mai. Auf heutigem Pferde- und Viehmarkt zeigte sich reges Leben; von aufgestellten 757 Stück Pferden, Ochsen, Kühen, Schmalvieh und Schweinen wurden verkauft 260 Stück mit einem Erlöse von 11,675 fl. Die Preise giengen höher, und es wäre bei schönerer Auswahl noch mehr gekauft worden. Neben dem im Bezirk seit 3 Jahren blühenden Vorschussverein in Mülsaußen wurde ein solcher vom Gewerbeverein M e n g e n vergangene Woche gegründet; hier ist dieses wohlthätige gemeinnützige Institut in seinem Werthe noch vielfach verkannt. — Vergangenen Samstag Nachmittags 4 Uhr entlud sich über unsere Stadt und deren Markung in westlicher Richtung ein lang anhaltendes Gewitter mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen. Gärten, Obstbäume haben schwer gelitten, bei den Saaten ist der Schaden weniger empfindlich, dagegen hat die Ueberschwemmung arge Verwüstungen angerichtet.

Aus Hohenzollern den 20. Mai. Ein reicher Segen steht bis jetzt im Felde. Alles gedeiht bei der günstigen Witterung vorzüglich und die Winter- und Sommerjaaten lassen nichts zu wünschen übrig. Ein kräftiger Grasschnitt entwickelt sich auf den Wiesen. Die Viehpreise stehen sehr hoch und viel Schlachtvieh wird von auswärtigen Händlern angekauft und ausgeführt; auch die Fruchtpreise ziehen in den letzten Wochen wieder an.

Bayern.

Augsburg den 18. Mai. Der Bürgermeister Fischer, (seither Abgeordneter und Mitglied der Fortschrittspartei) ist nach Ablauf seines dreijährigen Dienstprovisoriums von den Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt einstimmig wieder gewählt worden. Die Wiederwahl unterliegt der königl. Bestätigung und gilt sodann auf Lebenszeit.

München den 20. Mai. Eben wurden als gewählt verkündet die Abgeordneten Dr. Böck von Augsburg, Marquard Barth von Kaufbeuren, Alois Stadler von Brugg, alle drei entschieden freisinnig und deutsch.

Von der bayrischen Pfalz 21. Mai. Die Fortschrittspartei — so nennt sich in

Bayern die Partei des Anschlusses an Preußen, des Eintritts in den norddeutschen Bund — hat einen glänzenden Wahlsieg erfochten. Etenkothen den 20. Mai. Gewählt sind Umbcheiden, Jordan, Eyer und Zenetti in Speyer, Croissant, Wand und Mann in Langentandel, Alvens, Louis, Rothhaas, sämmtlich Fortschrittsmänner.

Norddeutschland.

Berlin den 20. Mai. Unter die Mitglieder des Reichstags wurde eine Denkschrift des preuß. Finanzministers vertheilt. Danach betrug das Deficit Preußens im letzten Jahre 9,863,434 Thlr. Für 1869 und 1870 ließe sich ebenfalls kein Gleichgewicht des Budgets herstellen, falls der Reichstag die unerlässlich notwendigen Bundessteuern nicht bewillige. Zu den bekannten Steuerprojekten tritt neu hinzu eine Besteuerung der Eisenbahnfahrarten. Der Gesamtvertrag der Steuern ist auf 11,268,000 Thlr. veranschlagt, davon fielen auf den preuß. Antheil 9,541,780 Thlr., womit annähernd das Gleichgewicht hergestellt wäre. Die Denkschrift hofft auf die Mitwirkung des Reichstags, damit es Preußen möglich sei, seinen Verpflichtungen dem Bunde gegenüber nachzukommen.

Berlin, 21. Mai. Der Reichstag nahm in heutiger Sitzung das Wahlgesetz für den Nordd. Bund und den Gesekentwurf über die Schaffung eines Bundeshandelsgerichtshofes in dritter Verathung an.

Bremen den 10. Mai. Am 7. nächsten Monats soll die zweite deutsche Nordpolarexpedition unter Führung von Capitän Karl Roddewey in See gehen: so lautet der einstimmige Beschluß der zugigiltigen Feststellung des Planes von nah und fern am 8. Mai in Bremen versammelten Freunde des Unternehmens.

Hamburg, 17. Mai. Die heute hier versammelte ständige Deputation des deutschen Juristentags hat beschlossen, diesen nach Heidelberg auf den 26., 27. und 28. August d. J. — mit Begrüßungsabend am 25. gl. M. — zu berufen.

Holland.

Luxemburg, 14. Mai. Das „Wort“ theilt mit, daß am 13. die letzte und bedeutendste der an der Südküste der Festung gelegenen Bastionen, die Bastion Canus, gesprengt worden ist. Der Bau dieser Bastion wurde im Jahr 1556 unter spanischer Herrschaft begonnen und im Jahr 1697 unter der Regierung Ludwigs XIV. vollendet.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Der „Patrie“ zufolge haben die Tumult-Scenen seit dem 12. d. M. bei Gelegenheit der Wahl-Versammlungen zu 149 Verhaftungen Anlaß gegeben. 132 Individuen wurden nach dem Depot der Präfektur gebracht und vor die Gerichtsbehörde gestellt, die übrigen wurden wieder in Freiheit gesetzt. Von diesen in

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1868:

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1868 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	3,130,456. 7
Prämien-Reserven	"	5,006,206 14
	Fl.	13,386,662 21
Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1868		1,815,060,103. —

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich angelegentlich

Die Agenten der Gesellschaft:

Zimmermeister Schaal in Unterweihach.
Lehrer Klaus in Nietenau.
Lehrer Wieland in Bartenbach.

Hauptpreis 100,000 Thaler.

Nachdem das Spielen aller Anlehens-Lose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Betheiligung der schon

am 10. Juni

beginnenden großen Gewinnziehungen der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen

Staatslose

höflichst einzuladen.
Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von ev. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 100,00, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000 zc. zc. bis abwärts 12 Thlr. erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vorteile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3 1/2, viertel à Thlr. 1 = fl. 1 1/2, (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das Bankgeschäft von

Gustav Schwarzschild, Hamburg.

Backnang.

Der Unterzeichnete verkauft ungefähr
12 Eimer guten Apfelmoss.
Friedrich Belz, Metzger.

Backnang.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht
J. Strauß, Schuhmacher.

Backnang.

Am Sonntag hat den
Bregeln-Bachtag
und ladet hiezu freundlich ein
Wäcker Rinzer

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Backnang den 19. Mai. Dinkel 8 fl. 49 kr. Haber 4 fl. 12 kr. Kernen — fl. — kr.
Winnenden den 12. Mai. Kernen 5 fl. 1 kr. Dinkel 3 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 5 kr. ferner per Eimer: Gerste — fl. — kr. Mißling 1 fl. 6 kr., Roggen 1 fl. 16 kr., Ackerbohnen 1 fl. 30 kr., Weizen 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Weiszkorn — fl. — kr. Widen 1 fl. 48 kr., Kartoffeln 15 kr. 1 Pfund Butter 34 kr., 1 Bund Stroh 15 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. — kr.

Hall den 15. Mai. Kernen 5 fl. 12 kr. Gemischt 4 fl. 12 kr. Roggen 4 fl. 18 kr. Haber 4 fl. 3 kr.

Heilbronn den 19. Mai. Dinkel 3 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 21 kr. Weizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr.

Stoffensuzer!

D sagt mir doch wo Backnang ist, Soll sein ein kleines Städtchen; Hab kürzlich auch dorthin gemüßt Zu schauen auch die Mädchen!

Hab früher schon gehört davon, Es hätte dort so viele; Der Onkel sagt: gib acht mein Sohn, Hast keine große Mühe.

In jedem Haus am Fensterlein, Steh'n zwei und drei, ja vier, Mit Lorgnetten obenrein Zu schauen wer als läme.

Ja wahrlich, dieß ist ganz gewiß, Und darum auch kein Märchen; Denn daß es wirklich Wahrheit ist, Ich schwör's bei jedem Härchen.

Weiß ich jetzt einen Freierrmann, Nach Backnang schick ich jeden, Und sieht er sich die Mädchen an, Wird mancher sich eine wählen.

Und kann sich selbst überzeugen noch Daß wahr gesagt ich habe. Jehn Mädchen auf einen Herren doch Kann ganz getroffen ich sagen.

Die Auswahl ist drum nicht so klein, Kommt her ihr Freier alle, Laßt euch nicht tief ins Netz hinein, Sonst kommt ihr doppelt in d' Falle.
O. K.

Gestorben

den 19. d. M.: Elifab. Friederike Brenner, ledig von hier, an Auszehrung, 25 Jahre alt.

Bednung.
Von heute Samstag an ist gemästetes

Schwenfleisch

zu haben, das Pfd. zu 16 kr., bei
Wegger Geiger.

Kammerhof.

Holzverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Montag den 21. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

18 eichene, für Küfer und Wagner sehr geeignete Klöße, welche in der Nähe von Däfern liegen, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei Jakob Pfizenmaier in Däfern.

Jakob Erb.

1. Juni 1869

3000 Gewinne wobei fl. 150,000 fl. 20,000 2 à fl. 5,000, 10 à fl. 1000 etc. abw. bis fl. 3 werden bei der am 1. Juni 1869 stattfindenden ersten Ziehung der **Amsterdamer Industrie-Palast-Anlehens-Lose** gezogen.

Die weiteren Ziehungen dieses aus 400,000 Obligationen bestehenden Anlehens finden innerhalb 61 Jahren Statt, und bieten Gewinne von fl. 100,000, 50,000, 20,000, u. s. w.

Ein **Obligations-Los**, von denen jedes unfehlbar mit mindestens fl. 3 — gezogen und zurückbezahlt werden muß, kostet fl. 3, oder **Nthlr. 1. 22 Sgr.** Bei Abnahme von 100 Stück werden 100 verschiedene Serien zugetheilt und tritt eine kleine Preisermäßigung ein. Die Geldbeträge können per Posteingahlung remittirt werden. — **Pläne und jede Auskunft gratis.**
Moritz Stiebel Sohn,
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Verwinkel.

Ein Paar zum Schlachten taugliche

Schweine

hat zu verkaufen

H. Hopfer.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Gegen mehr als doppelte Sicherheit in Gütern werden sogleich **1100 fl.** aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl.

Backnang.

In meiner Scheuer habe ich verschiedene **Böden**, sowie **2 Ställe** zu vermieten. Liebhaber mögen sich wenden an
Apotheker Otto Esenwein.

Horbachhof.

Gemeinde Waldbrens.

Unterzeichnete sucht **1500 fl.** in Gütern zu 5% von denen eines schon bezahlt ist, gegen Baar anzusetzen.

Jakob Kienzle.